

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Wöchentlich 40 Goldpfennige. Die Einzelnummer kostet 10 Goldpfennige. Bei Nicht-Entscheidung der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 12 Goldpfennige, die Restamtszeile 35 Goldpfennige. Zahlbar innerhalb 8 Tagen. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr.

Nr. 228.

Altensteig, Samstag den 27. September.

Jahrgang 1924

Zur Lage.

Die Lage des Herbstbeginns ist von den deutschen Politikern eine Woche der Entscheidungen in unserer Innen- und Außenpolitik genannt worden. Nicht ganz mit Recht, denn bisher sind es immer noch Vorentscheidungen, die getroffen wurden. Der Ministerrat in Berlin vom letzten Dienstag hat freilich mit der amtlichen Erklärung gegenüber, daß die Reichsregierung den abschlüssigen Eintritt in den Völkerbund erstrebt. Dahinter steht jedoch ein Wenn und Aber. Und man wird dies überall im deutschen Volke billigen. Dennoch bedeutet der Berliner Kabinettsbeschluss eine entscheidende Wandlung unserer Außenpolitik, nämlich die Ankündigung, daß Deutschland nunmehr aktive Völkerbundsmitglied sein will. Es steht in der Begründung: „Nur unter Mitwirkung Deutschlands können in Genf die großen vom Völkerbund behandelten Fragen in befriedigender Weise gelöst werden.“ Aber ehe die Reichsregierung den formalen Antrag auf Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund einbringt, sucht sie durch das Auswärtige Amt bei den Mächten des Völkerbundes Sondierungen vorzunehmen, die klare Verhältnisse schaffen. Es soll dies in Form eines Memorandums geschehen, in dem die Auflassung Deutschlands über die Stellung im Völkerbund festgelegt ist. Vermutlich sind es sechs Fragen, die die unerlässlichen Sicherungen für Deutschland behandeln oder wie amtlich gesagt wird, „ob die für die Stellung des deutschen Antrags erforderliche Garantie, die sich sowohl auf Deutschlands Stellung im Völkerbund wie auf bestimmte andere hiermit untrennbar zusammenhängende Fragen bezieht, gewährleistet ist.“ Das Ergebnis dieser Rundfrage wird dann Regierung, Parteiführer und die Ministerpräsidenten der Länder beschäftigen und je nach dem Ausfall zur Antragstellung in Genf führen. Erst dann wird man klar sehen, ob Herriot wirklich so heiß den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund ersehnt und nur durch Poincaré und Genossen von der praktischen Betätigung dieser Sehnsucht abgehalten wird oder ob die Franzosen in der Regierung und im Völkerbund sich weiter von der Befürchtung leiten lassen, daß ein im Völkerbundsrat sitzendes Deutschland ein Trumpf Englands in dem Genfer Spiel sein müßte. Die Entscheidung über Deutschlands Anmeldeung zum Völkerbund liegt tatsächlich bei den Mächten des Völkerbunds. Der Schritt der Reichsregierung wird den Beifall aller Vernünftigen finden. Wir aber, und im besonderen die Völkerbundsdwärmer unter uns, hätten allen Grund, mit eisiger Ruhe der Entscheidung entgegenzusehen, denn eben die zu Ende gehende Woche hat gezeigt, daß in Genf nicht allzusehr dem Frieden und der Veröhnung der Völker gedient wird. Das gilt von der Saarfrage, bei der berechtigte deutsche Beschwerden einfach verjagt oder unbeachtet blieben, und das gilt noch mehr von der Genfer Einigungsformel über Sicherheit, Schiedsgericht und Abrüstung. Seit vier Wochen verhandeln die Ausschüsse über die Kernfragen des neuen Garantiepaktes, bei dem es sich allerdings reichlich um Sanktionen dreht, die das Schiedsgericht bei Streitigkeiten und Kriegen zwischen den Völkern zu verhängen hat. Zunächst geht es nur um ein Protokoll und ein Paragraphenwerk, das von den beteiligten Regierungen angenommen werden muß. Erst am 15. Juni 1925 soll dann die Abrüstungskonferenz zusammenkommen, um die im Versailler Vertrag schon festgelegte Beseitigung des Militarismus zu beraten. Da wird sich dann zeigen, ob es dem Schutzverband der Kriegsgewinner mit den Worten so ernst ist, wie man jetzt von Genf aus in die Welt ruft.

Nachdem in der Völkerbundsfrage wohl für einige Wochen eine Ruhepause eintritt, da ein etwaiger Antrag Deutschlands doch nicht vor einigen Monaten behandelt werden kann, türmen sich in Deutschland andere politische Fragen äußerer und innerer Natur zu Bergen auf. Man sieht vor dem Abschluss neuer Handelsverträge mit den ehemaligen Kriegsgegnern, weil im Januar 1925 die im Versailler Vertrag gelegte Schranke fällt. Dort wurde von den Gegnern für fünf Jahre die handels- und verkehrsrechtliche Restriktion ohne Anspruch auf Gegenleistung diktiert. Nachdem im Dawesplan die Notwendigkeit eines kräftigen deutschen Außenhandels genügend begründet ist, wäre es eigentlich selbstverständlich gewesen, die uns im Versailler aufgelegten Dammenschräuben in unserer Wirtschaft abzunehmen, ehe der 10. Januar 1925 kommt. Aber nichts davon ist zu merken. England hat sogar die im Jahr 1921 als Sanktion verhängte Reparationsstrafe auf die deutsche Einfuhr mit 28 Prozent für alle nach Eng-

land verbrachten Waren wieder eingeführt. Frankreich hat es nachgehakt, obwohl es gegen den Geist des Dawesplanes verstoßt und Belgien wird es nachmachen. Alle drei Mächte haben es getan, um für die beginnenden Handelsvertragsverhandlungen ein Druckmittel zu besitzen. Aber Deutschland kann nach dem 10. Januar 1925 wieder wirtschaftlich frei handeln und Verträge abschließen. Es ist ein weites Gebiet von Handels-, Verkehrs- und Schiffsahrtfragen, so daß mit einer langen Dauer der nun eingeleiteten Verhandlungen zu rechnen ist.

Die innerpolitische Frage, die nun akut wird, ist die Erweiterung der Reichsregierung durch Einbeziehung der Deutschnationalen. Bereits hat die Fraktion der Deutschen Volkspartei einen entsprechenden Beschluss gefasst. Der Parteitag der Deutschnationalen am 30. September in Berlin wird die Klarheit erbringen müssen, ob die Partei geschlossen für die Durchführung einer Politik eintritt, wie sie im Dawesplan verankert ist. Dann werden die übrigen Parteien, nicht nur die einzelnen Politiker, sich hören lassen. Es ist schon reichlich viel über diese innerpolitische Streitfrage geredet und geschrieben worden, ehe sie noch spruchreif war. Nun tritt sie aber in ihr entscheidendes Stadium. Die Entscheidung ist letzten Endes eine Lebensfrage für Deutschland, denn wir brauchen, wie dies auf dem deutschen Industrie- und Handelskongress so deutlich zum Ausdruck kam, dem Ausland gegenüber ein geschlossenes Deutschland, im Innern aber eine Konsolidierung. Mit Minderheitsregierungen läßt sich bekanntlich nicht lange Zeit regieren, darum muß der Schritt der Mehrheitsbildung im Reichstag und damit der zu einer festeren Regierung gemacht werden. Die Wahlen in Oberbayern, die am vergangenen Sonntag stattfanden, haben zwar keinerlei Verschiebung in den Mandaten zum Reichstag gebracht, aber immerhin soviel gezeigt, daß die Links- und Rechtsradikalen an Stimmenzahl verloren, wogegen sich die Mittelparteien einschließlich der Deutschnationalen gut behaupteten.

Etwas ganz Merkwürdiges hat sich im Blick aus Russland ereignet. Ein Vetter des ermordeten russischen Zaren, der russische Großfürst April Wladimirowitsch, der bis jetzt den Titel eines Hüters des kaiserlichen Thrones führte und außerhalb Russlands lebt, hat ein Manifest erlassen, in dem er sich zum russischen Kaiser erklärt. Seinen jetzt siebenjährigen Sohn ernannt er gleichzeitig zum Thronfolger. Niemand weiß, ob der Romanow, der sich zum Zaren ernannte, zur Regierung kommen wird, denn vorerst herrschen noch die Sowjetleute. Aber die Volkseele in Russland ist unberechenbar. Tausende und Millionen Russen werden diesen Ruf hören.

Vier Kriegsschauplätze weist die Welt auf, während man sich in Genf damit brüht, den Völkerfrieden gefunden zu haben. Oder leuchtet die Kriegsfaul gar noch an weiteren Orten? Ueber den Bürgerkrieg in China ist noch keine volle Klarheit zu gewinnen. Auch die Kämpfe Sowjetrusslands im Kaukasusgebiet sind ziemlich in Dunkel gehüllt. In Arabien ist ein Aufstand im Gange, in Marokko sammelt Spanien seine Kräfte zum entscheidenden Vorstoß. Aber auch in Bulgarien tumort es, und noch an manchen Orten der neuen Welt, so namentlich in den mittelamerikanischen Republiken, während sich die Revolution in Brasilien ausgetobt und der Regierungswechsel in Chile ruhiger vollzogen hat. Drunten im Orient vollzieht sich aber ein Völkersturm, wie ihn die Geschichte seit Jahrtausenden nicht gesehen hat. Im Vertrag zu Lausanne, der dem griechisch-türkischen Krieg ein Ende machte, wurde vereinbart, daß bis zum Oktober 1924 eineinhalb Millionen Griechen das türkische Reich zu verlassen haben, während gleichzeitig eine halbe Million Mohammedaner aus Griechenland nach der Türkei abwandern sollen. Griechenland hat sich ungenügend dem türkischen Zwang gebeugt. Daß es bei solcher Völkerwanderung, die vom grünen Tisch aus gemacht wird, zumal bei der mangelhaften Organisation des Orients, nicht ohne große Schwierigkeiten abgeht, war vorauszu sehen. Die Internationale Kommission, die den Völkersturm regeln soll und auch schon mancherlei Gutes vollbracht hat, ist nun auf dem toten Punkt angelangt. Die Türken wollen nach dem Abkommen von Lausanne weitere 100.000 Griechen aus Konstantinopel abschieben, aber die Griechen legen ein einziges Wort des Vertrags anders aus. Die Kommission ist deshalb ratlos auseinander gegangen. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß die Türken sich auch hier durchsetzen. Denn sie sind die einzigen der ehemaligen deutschen Bundesgenossen, die noch Macht haben, weil sie die Waffen nicht abgaben.

Wir erinnern Sie daran

unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ mit dem inhaltreichen Schwarzwälder Sonntagsblatt für den Monat Oktober zu bestellen! Die Geschäftsstelle. Alle Postanstalten und Postboten, sowie die Austräger und Agenten unserer Zeitung nehmen fortwährend Bestellungen hierauf entgegen.

Neues vom Saee.

Entscheidung der Deutschen Volkspartei.

Berlin, 26. Sept. Im Auftrage des Vorstandes der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gaben die Reichstagsabgeordneten Dr. Zapf und Dr. Curtius dem Reichskanzler Kenntnis von der Entscheidung des Vorstandes über die Erweiterung des Reichskabinetts durch die Einbeziehung der Deutschnationalen Volkspartei in die Regierung. Der Reichskanzler nahm die Mitteilung der Herren entgegen.

Die Antwort des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Sept. Bei der Ueberreichung der vollenstimmigen Entscheidung zur Frage der Regierungserweiterung erklärte der Reichskanzler, daß es nach den bekannten Vereinbarungen mit der Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei ohnedies seine Absicht gewesen sei, noch vor dem Wiederzusammentritt des Reichstags von sich aus Verhandlungen über eine etwaige Regierungsbildung aufzunehmen und daß er bei dieser Absicht bleibe. In parlamentarischen Kreisen wird eine angebliche Neuherzeugung eines hervorragenden Mitglieds der Zentrumsfraktion verbreitet, die gelautet haben soll: „Wir werden zwar jetzt verhandeln, aber nur weil wir überzeugt sind, daß nichts dabei herauskommt, da die gegenwärtige Koalition die einzig mögliche ist.“

Hiller und Kriebel am 1. Oktober frei.

München, 26. Sept. Die Strafkammer des Landgerichts München I hat bezüglich der Bewährungsstrafen für Adolf Hiller, Kriebel und Dr. Weber folgenden Beschluss gefasst: „Dem Schriftsteller Adolf Hiller und dem Oberleutnant a. D. Hermann Kriebel wird mit Wirkung vom 1. Oktober 1924 an für den bis dahin noch nicht verbüßten Rest der am 1. April 1924 vom Volksgericht München I gegen sie erkannten Festungsstrafe von 5 Jahren Strafunterbrechung und Bewährungsfrist von vier Jahren bewilligt. Die Entscheidung darüber, ob auch dem Tierarzt Dr. Weber in Ansehung der am 1. April 1924 vom Volksgericht München I gegen ihn erkannten Festungsstrafe Bewährungsfrist zu bewilligen sei, wird bis zur Beendigung des gegen Ohwald und Genossen wegen Verfehlung gegen das Republikstuhgesetz eingeleiteten Verfahrens ausgesetzt.“ Die Staatsanwaltschaft wird nunmehr zu prüfen haben, ob gegen diesen Beschluss des Landgerichts München I Beschwerde einzulegen ist.

England und die deutschen Handelsvertragsverhandlungen.

London, 26. Sept. Reuter veröffentlicht eine Mitteilung, wodurch die von ihm verbreitete, aus Berlin aber alsbald richtiggestellte Meldung über den Abbruch der englisch-deutschen Verhandlungen berichtigt wird. Die Meldung besagt: In den zuständigen Kreisen in London wird der Abbruch der Berliner Besprechungen, die der Vorbereitung eines Handelsabkommens dienen, nicht als endgültig betrachtet. Es wurde dargelegt, die Besprechungen hätten nur vorläufigen Charakter getragen, so daß etwas wie ein wirklicher Abbruch überhaupt unmöglich sei. Die Zusammenkunft in Berlin, der der Hilfssekretär des Handelsamts, Fondain, zur Seite stand, sollte nur einem Meinungsaustausch dienen und die Vertreter der beiden Parteien in den Stand setzen, einen ausführlichen Bericht über die Lage und über die Möglichkeit der Herstellung eines Entwurfs für den endgültigen Vertragstext abzufassen. Keine der beiden Seiten hat das Recht gehabt, ihre Regierung für einen bestimmten Standpunkt zu verpflichten. Die Besprechungen, die am Montag begannen, sollten auf jeden Fall nicht länger als drei Tage dauern. Der diplomatische Korrespondent des „Star“ schreibt in Regierungskreisen werde angegeben, daß die Berliner Besprechungen tatsächlich eine gewisse Verschiedenheit der Auffassung wegen der Zugeständnisse ergeben hätten, die man für England zu fordern suchte, und die britische Auffassung sei naturgemäß mit einigem Nachdruck dargelegt worden.

Gemeindeanleihen und Aufwertungsausschuss.

Berlin, 26. Sept. Im Aufwertungsausschuss des Reichstags wandte sich der Reichsfinanzminister gegen die Auflassung, doch aus dem schiefen Zustand der Gemeindefinanzen, besonders aus den ausgesprochenen finanziellen Verhältnissen bestimmter Gemeinden der Schluss zu ziehen sei, die Gesamtheit der Gemeinden betünde sich auf die Dauer in einer so günstigen Lage, daß bei ihren Anleihen eine grundsätzliche Aufwertung stattfinden könnte. Die derzeitige Finanzlage der Gemeinden beruhe auf dem Finanzvergleich und auf der Höhe der ihnen übermiesigen Steuern. Welche Gestalt der Finanzvergleich künftig annehmen werde, könne heute niemand sagen. Deshalb sei auch die Frage, ob die Gemeinden zu irgendwelchen Leistungen herangezogen werden können, weil ihre Anleihen zum Teil für gewerbliche Zwecke verwendet wurden, nicht fruchtbar. Ueberhaupt müsse zur richtigen Beurteilung der ganzen Frage die richtige Steuererhebung abgewartet werden.

Herabsetzung der Ruhrkohlenpreise.

Essen, 26. Sept. Die Mitgliederversammlung der Ruhrkohle A. G. beschäftigte sich mit der Preisfrage und beschloß, eine Herabsetzung vom ersten Oktober ab, die sich im Durchschnitt auf etwa 10 Prozent stellt.

Die Fernfahrt des „Z. R. 3“.

Das kolossale Luftschiff Z. R. 3 hat am Donnerstag seine letzte Probefahrt angetreten. Die Fahrt ist in allen ihren Teilen ideallos verlaufen. Ueberall hat das Erscheinen des Zeppelins große Begeisterung ausgelöst. Die Besatzung des Schiffes beträgt 70 Mann unter der Führung und dem Kommando Dr. Eckener. Nach der Rückkehr von der großen Deutschlandfahrt wird nach einer nochmaligen Ueberprüfung des Schiffes wenige Tage darauf die Amerikafahrt angetreten. Ueber den Verlauf der Fahrt gingen nachstehende Meldungen ein:

Kopenhagen, 26. Sept. Auf der Kopenhagener Seewart wurden von Z. R. 3 folgende Funkmeldungen aufgenommen: 12.20 nachts Standort vier Seemeilen südlich Strand. 12.52 Uhr: Wir sind im Amarsk auf Kopenhagen. 1.06 Uhr: Wir sind jetzt von Kopenhagen kommend über Skanör. Bitten sofort Wasserflugzeugstation anrufen und melden, daß Z. R. 3 Nacht über Skandinavien und Ozean kreuzt. 1.27 Uhr: Wir sind über Helsingborg. Wetter bedeckt. Wind Nordnordost 3 Sekundenmeter. 2 Uhr: Landstrona passiert.

Swinemünde, 26. Sept. Z. R. 3 wurde, von der See kommend, kurz nach 7 Uhr gesichtet. Nach einer kurzen Schleifenfahrt über der Stadt ist er in Richtung Stettin weitergefahren.

Swinemünde, 26. Sept. Das Luftschiff Z. R. 3 erschien heute morgen punkt 6 Uhr erstmalig über Swinemünde, beschrieb über der Stadt einige Schleifen und machte in geringer Höhe Fahrten nach Osten und Westen über der See in Richtung Rügen. Um 7 Uhr überflog das Luftschiff zum zweitenmal die Stadt, um dann in südlicher Richtung mit dem Kurs nach Stettin zu verschwinden. Das Luftschiff wurde von den Sirenen der Marineschiffe begrüßt. In Stettin traf es um 7.45 Uhr ein und setzte nach einer Rundfahrt über der Stadt in niedriger Höhe seine Fahrt in der Richtung nach Berlin fort.

Dranienburg bei Berlin, 26. Sept. Gegen 9.15 Uhr überflog Z. R. 3 bei sehr unsichrigem Wetter die im Westen Dranienburgs gelegene Obstbaufolonie „Eden“. Er wurde nur von wenigen Personen in einem günstigen Augenblick als er zwischen den Bäumen auftauchte gesehen.

Staaken, 26. Sept. Heute vormittag gegen 9.30 Uhr erschien der Luftkreuzer über dem Gelände der Zeppelinwerke in Staaken und wurde von einer vielköpfigen Menschenmenge jubelnd begrüßt, die in Extrajugend, Autos und anderen Fahrzeugen herbeigeeilt waren. Der Zeppelin unternahm über dem Feld unter den Klängen des Deutschlandliedes des Schupo-Direktors zahlreiche Rundflüge in ziemlich geringer Höhe. Unter den Zuschauern befanden sich u. a. die Minister v. Seenering und Siering, der Vizepräsident Richter, der Major v. Tschudi (der Neffe des Grafen v. Zeppelin) und Major v. Parsenal.

Berlin, 26. Sept. Z. R. 3 erschien, von Staaken kommend, gegen 10 Uhr über der Reichshauptstadt.

Berlin, 26. Sept. Das Luftschiff erschien von Westen kommend, als Charlesburg und den Tiergarten überfliegend, um 9.50 Uhr über der inneren Stadt und flog zunächst etwa dem Zuge der Leipziger Straße folgend über das Schloss und das Rathaus. Dann wendete es, kehrte nach dem Innern der Stadt zurück und überflog die „Linden“ und die Wilhelmstraße, sowie das Zeitungsviertel und die südlichen Vororte, um gegen 10.15 Uhr nach Südosten zu verschwinden. Der Himmel war über dem Innern der Stadt selbst und in Westen hell, während über dem Norden und Ost ein schwarzer Dunst lagerte. Der Anblick des gigantischen Luftschiffs, das bald silbern in der Sonne glänzte, bald in den Dunstschichten wieder verschwand, war überwältigend großartig. Die verschiedenen Schleifenfahrten machten den Eindruck, daß der Riesenkörper jeder Wendung des Steuers leicht und unbedingst gehorcht. Die Begeisterung der riesigen Zuschauermenge war groß.

Dem Zeppelinkreuzer wurden vom Reichspräsidenten und der Reichsregierung Grüße und Glückwünsche auf drahtlosem Wege übermittelt. Das Funktelegramm hat folgenden Wortlaut: „Willkommen in der Reichshauptstadt. Glückauf zur Fahrt in die Ferne. Fliege hinaus über das Meer als sieghafter Beweis ungebrochener deutschen Vorkraft, für uns ein ermutigendes Zeichen deutschen Könnens. Trage hinaus in die Welt unsere Hoffnung auf Deutschlands Zukunft. Der Reichspräsident. Die Reichsregierung.“

Dresden, 26. Sept. Das Zeppelinluftschiff erschien um 11.45 Uhr, von Norden kommend, über Dresden und führte von einem Flugzeug begleitet, das ihm entgegengefahren war, mehrere Schleifen über der Stadt aus. Das Publikum hatte sich zu Tausenden auf den Straßen, Plätzen, Dächern, an den Eisenbahnen und auf der Brühlischen Terrasse angesammelt und begrüßte das Luftschiff mit stürmischem Jubel.

Halle, 26. Sept. Um 12.27 Uhr passierte das Luftschiff Z. R. 3 Mittweida. Um 12.35 Uhr funkte es, daß das Ueberfliegen Leipzigs leider unmöglich sei.

Chemnitz, 26. Sept. Z. R. 3 passierte 12.30 Uhr Chemnitz und flog in der Richtung nach Zwickau weiter.

Hof, 26. Sept. Das Luftschiff hat um 1.20 Uhr nachmittags, von Plauen kommend, die Stadt in südlicher Richtung überflogen.

Mürnberg, 26. Sept. Das Luftschiff Z. R. 3 wurde um 2.35 Uhr westlich von Forchheim gesichtet; gegen 2.45 Uhr passierte es Fürth und steuerte Nürnberg östlich liegen lassend, in flotter Fahrt in Richtung auf München zu.

Augsburg, 26. Sept. Das mit Spannung erwartete Zeppelinluftschiff erschien um 3.50 Uhr über der Stadt und wurde von einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge auf den Straßen und Plätzen der Stadt jubelnd begrüßt.

München, 26. Sept. Das Zeppelinluftschiff Z. R. 3 kam um 4.17 Uhr über der Stadt an, überflog unter dem Geräusche sämtlicher Glocken das Münster im Halbkreis und verschwand, als eben Regen zu fallen begann, in Richtung Launheim.

Friedrichshafen, 26. Sept. Z. R. 3 landete 6.32 Uhr und wurde in die Halle gebracht. Es wurde dem Luftschiff ein begeisteter Empfang bereitet. Die Fahrt ist in allen Teilen glänzend verlaufen. Dr. Eckener äußerte sich sehr befriedigt über den Verlauf.

Ueber die Fahrt nach Norddeutschland

liegen noch folgende Berichte aus der Nähe vor:

*** Deckenpfronn, 25. Sept.** Heute vormittag 11.10 Uhr überflog aus südwestlicher Richtung kommend das Zeppelinluftschiff Z. R. 3 Deckenpfronn und entfernte sich in Richtung Pforzheim.

*** Simmozheim, 25. Sept.** Z. R. 3 war hier um 11.15 Uhr fast über dem Ort zu sehen. In stolzem Fluge flog er in Richtung Wüblingen-Pforzheim. Die Gondeln waren deutlich zu sehen. Sein ruhiger Flug erregte allgemeine Bewunderung.

*** Weilerstadt, 25. Sept.** Auf seiner großen Fahrt kam der Amerika-Zeppelin auch über Weilerstadt. Dr. Eckener hatte den Besuch durch Postkarte versprochen. Er galt in erster Linie dem Grabe des Obermonteurs Hohenstein, eines der ersten Gehilfen des Grafen Zeppelin, der einst in Johannistal den Tod erlitten hatte. Tatsächlich flog das Luftschiff heute gerade über den Friedhof von Weilerstadt, um das Grab Hohensteins zu grüßen. Es war der Abschied des letzten Schiffs vom ersten Opfer der großen Erfindung.

*** Birkenfeld, 25. Sept.** Ein Viertel nach 11 Uhr kam das auf seiner großen Probefahrt befindliche Amerika-Luftschiff am östlichen Horizont in Sicht. In majestätischer Ruhe überflog es die Stadt Pforzheim und konnte von hier aus etwa 20 Minuten lang deutlich beobachtet werden, bis es 11.35 Uhr am westlichen Horizont verschwand.

*** Neuenbürg, 25. Sept.** Das Amerika-Luftschiff ist, um 1/2 Uhr über unsere Gegend geflogen und konnte auf dem Münster, wo nur wenige Gläubige sich befanden, etwa 1 1/2 Minuten in majestätischer Fahrt in Richtung Pforzheim gesehen werden.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 27. September 1924.

*** Ernannt** wurden zu Handelsrichtern vom 1. Oktober 1924 ab auf die Dauer von drei Jahren bei den Kammern für Handelssachen an dem Landgericht Tübingen u. a.: Bärenstein, Richard, in Firma Blau und Stoll in Calw; Schickhardt, Karl senior, in Firma C. J. Schickhardt in Ebhausen, Wagner, Ludwig, in Firma Ernst Ludwig Wagner in Ernstühl bei Calw; bei der Kammer für Handelssachen an dem Landgericht Rottweil: Graf, Gottlieb, in Firma Graf und Kohler in Dornstetten.

*** Veretzt** wurde der Eisenbahnsekretär Mäule in Göttingen bei Horb nach Kornwestheim.

*** Geistliches Konzert.** kommenden Sonntag feiert der Posaunenchor der Methodistengemeinde hier das Fest seines 4-jährigen Bestehens. Zur Feier des Tages gedenkt der Chor, wenn das Wetter es erlaubt, vormittags 11 Uhr auf dem Marktplatz ein geistliches Konzert zu veranstalten.

*** Kunstausstellung.** In den Schaufenstern der B. Kieker'schen Buchhandlung hier hat ein Münchner Künstler, H. H. Hoffrieh, einige von ihm in letzter Zeit gemalte Bilder von Altensteig und Umgebung ausgestellt. Wir machen auf diese beachtenswerten Arbeiten des Künstlers aufmerksam.

10-jährige Regimentsgründungsfeier mit Gedächtnistag des R. I. R. 248 am 4. und 5. Oktober 1924 in Kirchheim unter Teck. Die Vorbereitungen zum großen Tag in Kirchheim sind abgeschlossen. Sie lassen einen wirklich guten und feierlichen Verlauf der Feier erwarten. Der 1. Tag dient Begrüßung und Unterhaltung der Kameraden, während der 2. Tag den Toten gewidmet ist. Die Auskunftsstelle über Versorgungsangelegenheiten wird ihre Sprechstunden am Samstag, den 4. von abends 6 bis 7 Uhr und am Sonntag Morgen von 1/8 bis 9 Uhr abhalten.

*** Calw, 23. Sept.** Seit Jahren ist die Stadtverwaltung bestrebt, Baugelände zu erwerben und an Baulustige abzugeben. Dadurch wurde die Baulust angeregt und das Bauen selbst erleichtert. Auf diese Weise war es möglich, dem Siedlungsverein wertvolles und baureifes Gelände zur Erstellung von über 20 Wohnhäusern zur Verfügung zu stellen. In der letzten Woche hat die Stadt in der Nähe der Umlandstraße ein neues 55 Ar großes Baugrundstück um 14 500 M. erworben, das Platz zu 8 Wohnhäusern gibt.

*** Bad Liebenzell, 23. Sept.** (Eröffnung eines Erholungsheims.) Am vergangenen Samstag wurde in Anwesenheit der Verwaltung, der Vorstände und der Ausschussmitglieder der Ortskrankenkasse Urach und Nürtingen, das von diesen Klassen von Heinrich Michel erworbene Erholungsheim mit einer kleinen Feier eröffnet. Das schön eingerichtete, von einem großen Garten umgebene Haus wird schon in dieser Woche teilweise mit Gästen belegt werden.

*** Dornstetten, 26. Sept.** (Eine Obstausstellung.) Am 12. Oktober beabsichtigt der Obstbauverein Dornstetten in der Turnhalle eine Obst-Ausstellung für Dornstetten und umliegende Ortschaften zu veranstalten. Die Ausstellung soll ein Bild geben über die in Dornstetten und Umgebung gezeuhten Obstsorten.

*** Neuenbürg, 24. Sept.** (Kraftwagenlinien des Bezirks.) In Anwesenheit von Oberpostmeister Stierlein berieten am Dienstag im Rathaus in Döbel Vorstand und Aufsichtsrat der Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrnsalb-Wildbad den ab 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplan, der heuer eine erfreuliche Erweiterung mit sich bringt, insofern die Strecke Döbel auf wiederholtes Drängen unter beidseitigen Opfern und unter Berücksichtigung des fremden- und Fernverkehrs in den Verkehr einbezogen wird durch eine Früh- und Abendverbindung und weitere Fahrten Sonntags und Mittwochs. Die täglichen und Sonntagsfahrten zwischen Neuenbürg und Herrnsalb werden den ganzen Winter hindurch ausgesetzt und werden nicht, wie im Inflationsjahr 1923, in der Winterzeit teilweise eingestellt. Dasselbe gilt von der Strecke Wildbad-Englflösterle, wo richtig gelegte Fahrten sowohl der Verbindung mit Wildbad wie dem Verkehr talwärts im Anschluß an die Fernzüge dienen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die demnächst erscheinenden Fahrpläne. Bezüglich der Fahrpreise soll der bisherige 15-Pfg.-Kilometertarif beibehalten werden, wobei Einverständnis darüber herrschte, daß die Leistung zu notwendigen Änderungen berechtigt sein sollte. Hinsichtlich des Vertrages mit der Postverwaltung wurde seitens deren Vertreter jedwede Unterstützung, soweit im Rahmen des Möglichen, zugesagt.

*** Neuenbürg, 25. Sept.** (30 Jahre Feuerwehrgesellschaft.) Die Feuerwehrgesellschaft kann in diesem Jahre auf 30 Jahre ihres Bestehens zurückblicken. Der kommende Sonntag ist zu einer würdigen Feier bestimmt.

*** Neuenbürg, 26. Sept.** (Ueberrfahren.) Im Walde zwischen Wilhelmshöhe und Schwann wurde der 30 Jahre alte Goldschmied Ludwig Bisher von Comseiler von dem Kursauto angefahren und erlitt schwere Verletzungen. Lebensgefahr ist nicht zu befürchten. Der Berunglückte wurde zuerst von dem Verkehrsausschuss abgeholt, dann überholte er es wieder mit seinem Rad und wollte einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Auto ausweichen, wobei er in die Fahrbahn des Verkehrsautos gelangte.

*** Stuttgart, 26. Sept.** (Landw. Genossenschaften.) Der Verband landw. Genossenschaften Württembergs hielt im Festsaal der Lederhalle in Gegenwart von etwa 1000 Delegierten seine 43. ordentliche Versammlung ab. Oberregierungsrat a. D. Baier betonte die Notwendigkeit, die Leistungsfähigkeit des landw. Genossenschaftswesens zu stärken. Dem Verband gehörten am 31. Dezember 1923 1976 Genossenschaften mit rund 244 800 Mitgliedern an. Der Umsatz betrug 42 Genossenschaften. Am 1. Sept. 1924 betrug die Zahl der Genossenschaften 2003 mit rund 246 600 Mitgliedern. Unter den Einzelgenossenschaften wurden namentlich die Darlehensvereine durch die schwierigen Verhältnisse des vergangenen Jahres in Mitleidenschaft gezogen. Landesökonomierat Hohenegg-München, der stellv. Vorsitzende des Gesamtausschusses des Reichsverbandes der deutschen landw. Genossenschaften, sprach über das Thema: Aus Heftiger Not zu neuer wirtschaftlicher Gesundung. Der Verbandsbeitrag wurde in drei Stufen, je nach der Größe und dem Geschäftsumfang der Genossenschaft, auf 10, 20 und 30 Mark festgesetzt. — Im Anschluß an diese Verbandversammlung fand die 31. ordentliche Generalversammlung der Landw. Genossenschaftszentralkasse statt. Für die Aufwertung sind im Vermögensfonds bereits 302 000 M. ausgeworfen. Der Geschäftsanteil wurde von 500 auf 1500, die Haftsumme von 10 000 auf 20 000 M. erhöht, die Höchstzahl der Geschäftsanteile auf 20 festgesetzt.

*** Stuttgart, 26. Sept.** (Das Volksfest.) Unter ungestört am Freitag seinen Anfang. Mehr als 20 000 Besucher mögen wohl am Freitag abend in die ausgedehnten wissenschaftlichen Anlagen des Festes geströmt sein. Besondere Beachtung fand die hervorragende Obst- und Gemüse-Ausstellung und die Vieh-Ausstellung die einzigartigste und noch nie Gesehenes vermählt. Der Turm des württ. Bauern- und Weinbauernbundes gestattete eine glänzende Ueberblick über den ganzen Festplatz. Schade, daß gegen Abend Regen einsetzte, der indessen das Fest nicht zu beeinträchtigen vermochte.

*** Stuttgart, 26. Sept.** (Herbsttagung der D. Dem. Partei Württembergs.) Die Deutsch-demokratische Partei Württembergs hält am Sonntag, 12. Oktober, im Winterhaus in Heilbronn ihre Herbsttagung mit folgender Tagesordnung ab: 10 Uhr vorm.: Gemeinsame Sitzung des Landesauschusses und der Vertrauensmänner: Aussprache über die politische Lage.

Wilhelm Unrath
Steuersekretär
Maria Unrath
geb. Mühlhäußer
Vermählte
Altensteig Schlal, OA. Göppingen
September 1924

Damen- u. Kinderwäsche
Herron- Zaphira- u. Parkal-Homdon
Nachthomdon
sehr preiswert
bei Reinhold Hayer, Altensteig

Grömbach.
Dankfagung.
Für die bei dem Brandunglück erfahrene Hilfeleistung, insbesondere von Seiten der Wasserträger, Ausräumern und den auswärtigen Feuerwehren sagen herzlich Dank
die Umlieger des ehemaligen Hirsch.

Ebhausen.
Verkaufe einen größeren Posten
Matragen neu und gebraucht
Bettröste paarweise und einzeln
Bettladen, Stühle u. Tische
Polsterstuhl
ein polierter Kleiderschrank
eine gebrauchte Waschkommode
ein neues Küchenbuffett
verschiedene Divans
von Mk. 30.— an

sowie
einzelne Bettröste.
Albertine Barth zur „Linde“
Telefon 18.

Lüchtigen Milchlieferanten
mit 100—150 Liter gesucht.
Von wem? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleinerer Laden
mit 2 Schaufenstern
in bester Lage in Altensteig
zu vermieten.
Offerten sind zu richten an
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
1 älteren
Möbelschreiner
selbständig u. zuverlässig
für dauernd gesucht.
Fr. Kohler
Möbelwerkstätte.

Inserieren bringt Gewinn!

Achtung!
3 guterhaltene
Mostfässer
372, 363 und 314 Liter haltend, verkauft wegen Entbehrlichkeit.
„Linde“, Ebhausen.

Ragolb.
Löwen-Sichtspiele

Samstag Abend 8.15 Uhr,
Sonntag 2.15, 4.30, 8.15.
Der Fallchpieler
Tragödie eines Entgleiten
in 6 großen Akten.

Altensteig.
Zürvorlagen
in verschiedenen Preislagen
empfiehlt in großer Auswahl
Karl Kohler jr.
Schuhmacher-Garn
la bei Obigem.

Pfalzgrafentweiler.

Einladung zum landw. Bezirksfest

Nachdem der Bezirksverein die Abhaltung des Festes im hiesiger Orte bestimmt hat, erlaubt man sich, die Vereinsmitglieder, sowie Freunde der Landwirtschaft zu zahlreichem Besuche des Festes auf
Donnerstag, den 2. Oktober (Jahrmarkt)
freundlichst einzuladen. Zugleich werden Vereine, Privatpersonen u. Genußbetreibende zc. ersucht, sich bei der mit dem Feste verbundenen

Ausstellung von landw. Boden-Erzeugnissen, Obst u. Erzeugnisse der Bienenzucht, sowie landwirtsch. Maschinen u. sonstige Geräte
zu beteiligen und diese Gegenstände längstens am Mittwoch, den 1. Oktober vormittags, zur Aufstellung zu bringen.
Anmeldung zum Essen im Gasthof zum Schwanen.
Gemeinderat.

Gustav Wucherer Altensteig

beehrt sich den Eingang

der **Herbst- und Winter-Neuheiten** in

Damen- und Mädchen-Mänteln
Mantelstoffen, Kleider- u. Blusenstoffen

Gestrickten Jacken, Westen
Kinderkleidern und Knaben-
Sweater und Anzügen

sowie sämtlichen **Wollwaren** anzuzeigen.

Reichhaltige Auswahl • billigst gestellte Preise

Sport- u. Jackenwolle
in allen Farben

**Damen- und Kinder-
Schürzen**

Windjacken

Altensteig.
Mein gutsortiertes Lager
in
ÖFEN
habe ich bei eintretendem Bedarf bestens empfohlen
Paul BECK.

Wohnungs- Mietverträge
sind zu haben in der
B. Nieferischen Buchhandlg.
Einfaches
Zimmer
hat zu vermieten. Wer? —
sagt die Geschäftsst. ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten.
15. Sonntag u. Dr. 28. Sept.,
vorm. 1/10 Uhr Predigt
von Pfarrer Niefer von
der Anstalt in Stetten.
Nachher Kindergottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Christen-
lehre mit den Töchtern.
Die Bibelstunde fällt am
Mittwoch Abend aus.

Methodisten-Gemeinde.
Sonntag, den 28. September,
Jahresfest des Posaunen-
chors, vormitt. 1/10 Uhr
Festpredigt (von Prediger
Th. Gebhardt, Kloster-
reichenbach), vormitt. 11
Uhr bei gütlichem Wetter,
geistl. Musik auf dem
Marktplatz. Nachmittags
2 Uhr Festversammlung
mit Ansprachen, Musik-
und Gesangsvorträgen, Del-
lamationen. Abends keine
Versammlung.

Dienstag, abends 8 1/4 Uhr
Jünglings- u. Jungfrauen-
verein.
Mittwoch, abends 8 Uhr
Bibel- und Gebetsstunde.

Morgen Sonntag, nachm. 2 Uhr in der Schwane in Altensteig
Versammlung aller Kriegsoffer des Bezirks.
Ref.: Wölfel-Möhringen. Reichsbund, Ortsgr. Altensteig.



Sport und Fußpflege.

Was nützt es alles Trainieren, Höhenzugen kann man nicht trainieren und wenn der Fuß schmerzt, so bräut er. Man könnte dann eher mit Lumpenmanns Schindmühle den großen Preis von Karlsborn gewinnen, als in solcher Form einen Trostpreis des Sportklubs „Bierherz“ zu gewinnen. Da hilft weiter gar nichts, als fleißige Anwendung von Santalol-Dr. med. Camp's Kukirol-Fußbad, denn es erfrischt die Muskeln, Sehnen und Nerven des Fußes, verhilft Schwitzen, Brennen und Wundlaufen und wird darum in Sportkreisen hoch geschätzt. Besonders verhilft ein heißes Kukirol-Fußbad auch die quälenden nächtlichen Waden- und Zehenkrämpfe nach größeren Anstrengungen.
Um Jedermann von der Wichtigkeit der bisher sehr vernachlässigten Fußpflege für das Wohlbefinden zu überzeugen, bringt jetzt die Kukirol-Fabrik eine neue Packung heraus, die
nur 30 Pfennig kostet.

Kaufen Sie sofort eine und versuchen Sie es, Sie werden dann sagen, daß selbst nach langen Marschen oder tagelangen Stehen Sie noch nie so frisch und munter waren, wie nach einem Kukirol-Fußbad.
Die Höhenzugen und Hautschwellen sind in wenigen Tagen sehr leicht zu entfernen, ohne Schneiden und Blutvergiftung, ohne Entzündung und Schmerzen, durch das millionenfach bewährte, ärztlich anerkannte, echte Kukirol-Höhnerzugen-Pflaster. Ihre Bekannten werden es Ihnen bestätigen. Santalol-Dr. med. Camp's Kukirol-Fußbad-Packung 30 und 50 Pfennig und Kukirol-Höhnerzugen-Pflaster (Schachtel 75 Pfennig) erhalten Sie nur in Apotheken und wirklichen Fachdrogerien. Achten Sie aber darauf, daß Sie die echte Kukirol-Produkte erhalten. Sie sind kenntlich an der Schutzmarke: „Laternenkopf mit Fuß“
Kukirol-Fabrik Groß-Salze 112 bei Magdeburg

